

www.e-rara.ch

Christliche Catholische Lehr, für die christliche Jugend

Wieland, Gerald

Getruckt, und zu finden in dem Fürstl. Gottshauss St. Gallen, 1733

Stiftsbibliothek St. Gallen

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-130311>

Das 8. Capitel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [\[Link\]](#)

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [\[Link\]](#)

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [\[Link\]](#)

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [\[Link\]](#)



Das 8. Capitel.
 Kurzer Auszug /
 Der Biblischen Histori /
 von Anfang der Welt.

I.

Sie ohngefähr 6000. Jahren /
 hat Gott Himmel und Erden /
 und alles erschaffen / und das
 aus nichts / und allein mit einem Wort.
 Gen. cap. 1. 2c.

2. Als der Mensch gesündigtet / hat
 Gott ihn aus dem Paradyß gejagt / und
 mit sambt seinen Nachkömblingen ver-
 stossen / daß er im Schweiß seines An-
 gesichts solte sein Nahrung gewinnen.
 Gen. 3.

3. In diesem elenden Stand lebte
 Adam 930. Jahr / und sahe seine Kinder
 und Kinds: Kinder. Es wurden aber

M

vor

vor dem Sündfluß die Leüth alle insgemein sehr alt / lebten biß in sibem / acht / und neunhundert Jahr. Mathusalem lebte zum längsten / nemlich 969. Jahr. Gen. 5. 6.

4. Der erstgebohrne Sohn Adams hiesse Cain; der andere Abel. Dieser ware Gottsförchtig / darum opfferte er Gott das Beste auff von seinem Vieh / ab welchem Gott ein grosses Wohlgefallen gehabt; wegen dessen hassete ihn sein Bruder (welcher Gott nur das schlechteste von seine Früchten auffopfferte / und dessetwegen ihme mißfiel) und schlug ihn zu todt. War darum von Gott häfftig gestrafft / und von seinem eignen Gewissen also geplagt / daß er wie ein wildes Thier herum lieffe. Gen. c. 4.

5. Nachdem die Welt mit grosser Menge Menschen angefüllt worden / waren alle Gottlose sonderbahr gang vertiefft im Laster der Unzucht. Enoch / und Noe seynd rechte Diener Gottes gewesen. Gen. c. 5. 6.

6. Das

6. Darum nachdem die Welt schon 1600. Jahr gestanden / befahle Gott dem Noe / er solle ein grosse Arch / oder Kasten bauen wie ein Schiff; an welcher Noe über die hundert Jahr gemacht / und darzwischen die Leüth zur Buß angemahnet. Den Enoch aber nahm Gott lebendig hinweg ins Paradyß / allwo er noch lebt / biß zur Ankunfft des Antichrists. Gen. c. 6.

7. Weiln aber die Leüth sich nicht bekehren wolten / gieng Noe mit seiner Haußfrauen / drey Söhnen / Sem / Cham / und Jafet / sambt ihren drey Weibern in die Arch / welche 300. Elen lang / 50. Elen breit / und 30. Elen hoch ware: Dahin kamen auch aus Gottes Schickung etwelche von allen Thieren; da beschlosse Gott die Arch / und liesse den Sündfluß über die ganze Welt kommen. Es regnete 40. Tag und Nächte erschrocklich / also / daß die Wasser 15. Elen hoch über die höchste Berg ausgangen / und müste alles ersauffen / und bleibe

nichts über / als was in der Archen war.
Gen. c. 7.

8. Als das Wasser wider abgenommen / gieng Noe mit den Seinigen aus der Arch / und dancket Gott. Gen. c. 8.

9. Einmahls ware Noe truncken vom Wein / und lag entblößt in seiner Hütten; als dises sein jüngster Sohn Cham gesehen / lachet er seinen Vatter aus / die zween andere Söhn aber / wandten ihr Angesicht ab / giengen hinder sich gegen ihrem Vatter / und bedeckten ihn mit einem Mantel. Waren dessetwegen von ihrem Vatter gesegnet / Cham aber mit seinen Kindern / und Kinds. Kinderen verflucht.
Gen. c. 9.

10. Nach dem Sündfluß / als sich die Menschen widerum gemehret / waren sie noch böser und Gottloser als zuvor / baueten zu Babel einen Thurn auff / damit sie Gott könten entkommen / wann er sie mehr mit dem Sündfluß straffen wolt; aber Gott verwirrte ihnen die Sprach / daß keiner den andern mehr verstehen könte /
musten

müßten derowegen von einander scheiden / und zog ein jeder in ein besonders Land mit seiner Sprach / daher kombt der Unterschied so vieler Sprachen. Gen. c. 11.

11. Und weilien die Leüth so gottloß gewesen / haben sie Gottes überall vergessen / und angefangen an statt Gottes die Creaturen verehren und anbetten / als verstorbne Menschen / Sonn / Mond / die Sternen / auch die unvernünfftige Thier ; und ist die ganze Welt in die Abgötterey gefallen / und über die 2000. Jahr darinn gesteckt / biß auff die Ankunfft Christi.

12. Es hat aber Gott auch ein Völklein wollen haben / welches ihn erkennen und ehren solte ; Zu diesem End erwählet er den frommen Patriarchen Abraham / nachdem die Welt schon über 2000. Jahr gestanden. Disem befahl Gott / daß er aus Chaldea seinem Vaterland solle ziehen in das frembde Land Chanaan. Abraham ware Gott gehorsam / verließe sein Vaterland / Freundschaft und alles /

und zog mit seiner Gottseligen Frauen Sara / in das Land Chanaan / allwo er ein Frömbdling und Hinderfaß wäre sein Lebenlang. Gott aber segnete ihn / daß es ihm allzeit wohl gienge. Gen. c. 12.

13. Disem Abraham hat Gott versprochen / daß er seine Nachkommen für sein außertwähltes Volck haben / und denselben das ganze Land schencken wolle: Er befahle ihm auch / daß er sich beschneiden sollte / und daß alle seine Kinder und Kinds-Kinder sollen beschnitten werden / und durch diese Ceremoni der Beschneidung von der Erbsünd gereiniget / und dem Volck Gottes zugesellet werden. Gen. c. 17.

14. Im 99. Jahr seines Alters / hat ihm Gott ein Sohn versprochen / welcher / nach dem Sara / die sonst unfruchtbar / und auff die 100. Jahr alt ware / geböhren / ist derselbige Isaac genambset worden. Gen. c. 18. 21.

15. Und als er aufgewachsen / hat Gott dem Abraham befohlen / er soll sein eignen Sohn

Sohn schlachten / und ihne auffopfern. Abraham war gehorsam / gieng mit seinem Sohn auff ein Berg / richtet ein Altar auff / und wolte den Befelch Gottes vollbringen ; Als er aber schon das Schwerdt gezuckt / und den Streich gefasset / ruffte ihm Gott vom Himmel zu / er solte auffhören / und sagte : Weil du dich gethan / und deinem eignen Sohn nicht geschont hast um meiner willen / so will ich dich segnen / und deinen Saamen mehren wie die Stern am Himmel / und wie das Sand am Uffer des Meers ; und in deinem Saamen sollen alle Völker auff Erden gesegnet werden. Mit diesen letzten Worten / hat ihm Gott versprochen / daß der Messias / oder der Heyland der Welt / aus seinem Stammen sollte gebohren werden. Es hat ihme auch Gott versprochen / daß er das ganze Land Chanaan / in welchem Abraham ein Fremdling war / seinen Nachkommen wolle eingeben ; welches nach 400. Jahr

ren geschehen ist / als seine Kinder aus Egypten gezogen seynd.

Ist also Abraham von Gott zu einem Stammvater seines auserwählten Volcks / und zu einem Vater aller Glaubigen gemacht worden. Er war geboren 2000. Jahr nach Erschaffung der Welt ; von ihm bis auf Christum seynd wider 2000. Jahr gewesen. Und vermeynen vil / daß von Christo bis zum End der Welt auch 2000. Jahr seyn werden ; also / daß die Welt / welche in 6. Tagen erschaffen ist / überall 6000. Jahr stehen / und alsdann der ewige Sabbath oder Ruh = Tag erfolgen werde. Gen. c. 15.

16. Auff dies schickte Abraham sein Knecht in sein Vaterland / seinem Sohn aus seiner Freundschaft ein Tugendames Gottseeliges Weib zu suchen / welches die fromme Rebeccam mit sich heimbrachte / welche dann dem Isaac vermählt wurde. Endlich starb Abraham im 175. Jahr seines Alters. Gen. c. 24.

17. Zu Zeiten Abrahams / waren Sodoma und Gomorrha sambt andern das

herum / die schönste Statt auff Erden ;
die Inntwohner aber waren Gottloß / und
der Unzucht ganz ergeben. Desselhalben
schickte Gott zween Engel / welche dem
frommen Mann Loth Abrahams Bru-
ders Sohn sambt seiner Frauen und
Töchtern aus der Statt Sodoma ge-
führt ; So bald sie daraus gewesen / hat
Gott das feur vom Himmel geschickt /
und die Statt sambt den Einwohnern
verbrennt / und endlich gar ins Wasser
versenckt. Gen. c. 19.

18. Der Heilige Patriarch Isaac hat
zween Sohn / Esau und Jacob. Der
erste war böß / seinen Eltern ungehorsam /
und verheyrathete sich wider ihren Wil-
len ; hatte darum weder Glück noch
Seegen / und wurd von Gott sambt sei-
nen Nachkommen verstossen. Jacob aber
war fromm / folgt seinen Elteren / und
verheyrathet sich nach ihrem Willen ; er
bekam den Seegen seines Vatters : und
wiewohl ihn Esau hasste und verfolgete /
und er sonst vil Mühseeligkeiten aus-

stehn müssen / hat ihn doch Gott in allen Gefahren allzeit beschützt / und sehr reich gemacht. Gen. c. 27.

19. Diser Jacob bekame von Gott selbst den Nahmen Israel / ist also ein Ding / Jacob und Israel. Er hatte 12. Söhn / und von disen 12. Söhnen seynd herkommen die 12. Geschlechter oder Stämmen Israel. Der vornemste aus ihnen hieß Judas / von welchem die Juden ihr Herkommen und Nahmen haben. Diser 12. Söhnen Nachkömmlinge haben allein den rechten Glauben und Erkandnuß des wahren Gottes gehabt / bis zur Ankunfft Christi. Die Heil. Schrifft nambsset sie bisweilen das Volck Gottes; bisweilen das Israelitische Volck; bisweilen die Kinder Israel; bisweilen die Israeliter; bisweilen das Haus Jacob / oder Haus Israel; bisweilen den Saamen Abrahams. Sonderbahr werden sie genambset die Synagog; wie im Neuen Testament alle rechtgläubige Christen genambset werden die Catholische Kirch.

20. Aus allen Söhnen Jacobs ware Joseph der Tugendsambste / und Frömste / (sein Mutter ware die Tugendsame Rachel) und dessethalben dem Vatter der liebste ; darum hasseten ihn seine älteste Brüder / wolten ihn umbringen / weilern es aber ihnen darab grausete / verkaufften sie ihn in Egyptenland / und gaben dem Vatter vor / es hätte in ein Thier gefressen. Gen. c. 37.

21. Der Heil. Patriarch Joseph / als er in Egyptenland kommen / müste einem Herzen dienen / dem er sehr lieb ware ; als er aber nicht wolte Unzucht treiben mit seines Herzen Haußfrau / wurde er von ihr falsch verklagt / und in die Reichen geworffen / in welcher er drey Jahr seyn müssen / biß aus sonderbahrer Schickung Gottes / der König Pharao ein wunderlichen und seltsamen Traum gehabt / welchen / als ihme niemand auslegen können / hat man den Heil. Joseph beruffen / welcher den Traum ausgelegt / und dem König vorgesagt / daß sibem ganz fruchtbare
Jahre

Jahr ein andern nach seyn werden / darauff werden siben unfruchtbarhe folgen / in welchen nichts werde wachsen / darum soll man sich wohl darauff versehen. Wie der König diß gehört / hat er den Joseph zum Under-König und Herzen gemacht in ganz Egyptenland; da hatte Joseph in den fruchtbaren Jahren die Früchten häufig zusammen gesamblet / damit man in den 7. unfruchtbaren zu essen hätte. Und als in denselben ein grosse Theure und Mangel in der gangen Welt war / hat Joseph ganz Egyptensland erhalten. Gen. c. 41.

22. In diser Hungers-Noth hatte auch der Heil. Patriarch Jacob mit den Seinigen nichts mehr zu essen / schickte derothalben seine Söhn in Egypten / Korn zu kauffen. Joseph erkannte sie wohl / gab aber sich nicht zu erkennen / sondern ließ ihnen Korn geben / und behielt einen aus den Brüdern in der Gefangenschaft / bis sie widerum kommen wurden / und den jüngsten Bruder Benjamin (welcher

Mer mit ihm ein Mutter gehabt) mit sich brächten. Als sie nun zum andernmahl kommen / gab er sich ihnen zu erkennen / schickte seinem Vatter Rosß und Wägen / damit er zu im möchte komen in Egyptensland. Der Heil. Jacob erfreute sich sehr / als er vernommen / daß sein Sohn Joseph noch lebte; machte sich auf den Weeg / und zog mit allen den Seinigen in Egypten / allwo Joseph ihnen ein eignes Ländlein eingab / und sie die ganze Zeit der Hungers-Noth erhielt. Allwo auch nachmahls Jacob / und nach ihm Joseph gestorben seynd. Gen. c. 42. 43. 26.

23. Nach dem Todt Josephs als ein anderer König wordē / welcher auch Pharaon hieß / fiengen die Einwohner an die Kinder Israels zu hassen / zu verfolgen / und schwere Tag- Werck auffzulegen: Sie brauchren dieselbe als leibeigne Sclaven / schlugen sie alle Tag grausam / und tödten alle ihre Kinder Männliches Geschlechts. In diser schweren Dienbarkeit / Noth und Elend / schreyten die Kinder
der

der Israel in Himmel/ und rufften Gott
 um Hülf an / welcher sie auch erhört
 hat; dann er erschien dem Schaafhirten
 Moysi in einem Dornbusch / und sandte
 ihn zum König zu begehren / daß er das
 Volck Israel frey / ledig und loß solte aus
 dem Land ziehen lassen. Der König aber
 wolte es nicht thun. Da schickte Gott
 ein Straff über die andere ins Land;
 und weilien der König sich halsstarrig
 widersetzte / befahle zuletzt Gott dem
 Moysi / daß alle Israeliter sollen ihre
 Thür-Pfosten mit dem Blut eines Böck-
 leins bestreichen. Als nun solches ge-
 schehen / ist in der Nacht der Engel des
 Herrn vom Himmel kommen / und hat
 in allen Häusern durch ganz Egypten-
 land alle Erstgebohrne zu tods geschlagen;
 Die Häuser aber der Israeliter ist der En-
 gel übergangen / deren Thür-Pfosten mit
 dem Blut des Böckleins bestreichen wa-
 ren. Ab diesem seynd die Einwohner
 häfftig erschrocken / und haben ihnen er-
 laubt fortzuziehen. Da zogen sie aus in
 großer

grosser Menge / nemlich 600000. Mann /
ohne die Alten / Weiber und Kinder.
Sie waren aber noch nicht aus dem Land /
hat es den König schon widerum gereuet ;
da setzte er ihnen nach mit seinem Kriegs-
Heer / und wolte sie in die alte Dienst-
barkeit zuruck führen. Ab diesem erschra-
cken die Kinder Israel / und weilien sie
vor ihnen her das rothe Meer hatten /
könten sie nicht entrinnen. In diser
Noth schlug Moyses mit seinem Stab
oder Ruthen auff das Meer / welches sich
alsobald vertheilet / und mitten hindurch
ein grosse Straß gemacht / durch welche
das ganze Volck gangen biß an die an-
dere Seiten des Meers. Der König
Pharao wolte auch durch diese Straß
ihnen nacheylen / als er aber mitten ins
Meer kommen / ist das Wasser wider
zusammen gefallen / und ist Pharao mit
seinem gangen Kriegs-Heer ersoffen. Die
Kinder Israel aber lobten Gott / der
sie so wunderbarlich aus der schweren Dienst-
barkeit Egypteniands erlöset / und durchs
rothe

rothe Meer in die Freyheit geführet hat. Zur ewigen Gedächnuß diser grossen Gutthat / hat ihnen Gott jährlich das Oster-Fest zu halten befohlen / an welchem sie ein Lämlein müssen schlachten und essen. Und das ist die Ostern des Alten Testaments / welche ein Figur und Vorbedeutung war der Ostern des Neuen Testaments / an welcher das wahre Lamm Gottes Christus geschlachtet / und auff dem Altar des Heiligen Creuzes aufgeopfert worden / durch dessen Blut wir alle vom ewigen Todt erretet seynd ; Und durch das rothe Meer dieses seines kostbarlichen Bluets seynd wir alle von der Dienstbarkeit des Teuffels erledigt und in das gelobte Land der ewigen Seeligkeit geführt worden / der Teuffel aber mit aller seiner Macht ist in diesem Meer zu schanden gemacht / und ersoffen. Exod. c. 2. 15.

24. Am 50. Tag nach dem Auszug aus Egyptenland / als das Volck bey dem Berg Sina ankommen ware / hat
Gott

GOTT aus einer Wolcken mit dem Volck geredt / und ihnen die Zehen Gebott vorgehalten / auch selbige ihnen in zwey steinerne Taffeln geschriben. Neben dem hat GOTT alldort durch Moysen ihnen vil andere Gesatz geben. Er hat ihnen angezeigt / wie er von ihnen wolte verehrt werden; wie und wo sie den Gottsdienst sollen halten; wie und was für Vieh und Vögel sie ihm sollen auffopffern; was für Priester sie sollen haben; wie selbige sollen geklendet seyn / und was ihr Ampt und Verzichtung seyn soll. Er hat ihnen auch ein Lands. Didnung oder Land-Mandat gemacht / wie sie sich in allen Sachen sollen verhalten. Bis zu diser Zeit / hatten die Menschen kein ander Gesatz / als das Gesatz der Natur / welches in der Menschlichen Vernunft eingeschriben ist / und dem Menschen für sich selbst eingibt was gut oder böß ist. Aber allda bey dem Berg Sina hat Gott seinem Volck das Gesatz gegeben / und ausführlichen Befelch ertheilt / wie sie in
allweg

allweg ihr Leben anstellen müssen. Allda hat Gott einen Bund gemacht mit dem Volck Israel; Sie haben ihm versprochen / daß sie ihm wollen treu seyn und folgen; daß sie ihn für ihren Gott und Herrn allzeit wolten erkennen und verehren. Er aber hat ihnen versprochen / daß er ihr Gott wolte seyn; vor allen anderen Vöckeren sie für sein eigen Volck halten / beschützen und schirmen / auch zeitlich und ewig segnen und selig machen. Und das ist die Pfingsten des Alten Testaments / nemlich der Tag / an welchem Gott das Gesetz gegeben hat. Exod. c. 19. und 24.

25. Zum Zeichen und zur ewigen Gedächtnuß dieses Bunds zwischen Gott und dem Volck Israel / hat Gott Moysi befohlen ein Arch oder Kasten zu machen / so die Arch des Bunds genambset worden; in derselben wurde die Wunderthätige Ruthen Moysis / mit welcher er das rothe Meer hat von einander theilt; die zwey stainerne Taffeln / in welchen die

Zehen

Zehen Gebott geschriben waren / und etz was von dem Manna oder Himmel-Brodt auffbehalten worden. Dife Arch ist das gröste Heiligthum gewesen im Alten Testament / und hat Gott bey derselben Antwort geben / wann ihn Moyses und nachmahl der Hohepriester etwas gefraget. Selbe müste jederzeit von Gott verordneten Personen auf ihren Schultern getragen werden / und ist ein eigner Tabernacul oder Hütte für dieselbige gemacht gewesen / so der Tabernacul oder Hütten genambset ward. Wo die Arch hinkame / da wurd dife Hütten auffgerichtet / und das war alsdann der Tempel oder Kirchen des Volcks / und müsten allda die Opffer und Gottsdienst verrichtet werden; es war damahlen kein anderer Tempel / biß König Salomon ein aufferbauen. Exod. c. 25. 26.

26. Nach empfangnem Befah / als Gott das Botel wolte einführen in das versprochne Land Canaan / murzeten sie wider Gott / und wider Moysen; dar-

um war Gott erzürnet / und wolte / daß sie dasselbige Land nicht solten sehen; darum führte er sie 40. Jahr lang in der Wüsten herum / biß alle so aus Egyptenland gezogen / gestorben; und sind ihre Kinder so inzwischen auffgewachsen / nachmahls ins Heilige Land eingeführt worden. Dese 40. Jahr hat Gott seinem Volck allem das Manna oder Himmels Brodt vom Himmel fallen lassen. (Dieses Manna ist ein Vorbedeutung gewesen des Heiligen Sacraments des Altars.) Wann sie kein Wasser gehabt / hat Moses mit seiner Ruthen an die harte Felsen geschlagen / und Wasser heraus gebracht. Keine Kleyder / und Schuhe seynd ihnen gebrochen. Endlich starb auch Moses / und ward Josua an seine statt dem Volck vorgesezt. Deut. c. 33.

27. Diser Josua führte das Volck Gottes in das gelobte Land / welches Gott dem Abraham versprochen hatte; machet aus Befelch Gottes alle Einwohner nider / und als auff ein Zeit der
Tag

Tag zu kurz wäre / befahl er der Sonnen/
 daß sie solte still stehn / bis er alle Feinde
 erlegt hätte / welches auch geschehen.
 Darnach theilte er das Land dem Volck
 aus Jos c 10. 20.

28. Nach seinem Todt hat das Volck
 lange Zeit Richter gehabt / welche dasselb
 bige regiert haben. Under andern ist
 auch gewesen Samson / welcher von Gott
 ein solche Stärke gehabt / daß er ein
 Löwen zerissen / und auf ein Zeit 300.
 seiner Feinden mit einem Esels-Backen
 erschlagen. Einmahl als er in ein
 Statt seiner Feinde kommen / thäten sie
 die Thor zu / damit er ihnen nicht mehr
 entrinnen könnte; da nahm er die Thor
 auff den Rücken und truge sie darvon.
 Etlich mahl ließe er sich binden mit den
 stärckesten Banden / da zerisse er sie wie
 Faden. Endlich henckte er sich an ein
 Weib / welche ihm die Haar / allwo er
 seine Stärke hatte / abgeschoren / da wurd
 er gefangen / und stachen ihm seine
 Feinde die Augen aus. Jud. c. 15. 20.

Levilisch

Letztlich hat das Volck von Gott einen König begehrt durch den Heil. Propheten Samuel / der ihnen auch den Saul zu einem König gesalbet: weil er aber Gott nicht gehorsam gewesen / ist er in einer Schlacht elendiglich umkommen / und David ein Sohn Jesse aus Befelch Gottes zu einem König von Samuel gesalbet worden. 1. Reg. 8. 2c.

30. Diser David war ein sehr heiliger König / ein Mann nach dem Willen Gottes. Er hat 150. Psalmen / darinnen das Lob Gottes begriffen / gemacht / und selbige Tag und Nacht zu Ehren Gottes singen lassen. Dese werden auch noch heutiges Tags von der Catholischen Kirchen Tag und Nacht gesungen. Er war auch ein grosser Prophet / und hat ihme Gott geoffenbahret / daß der Messias / oder Heyland der Welt aus seinem Stammen werde geböhren werden. Wies wohl er ein so frommer Mann war / ist er doch in schwere Sünden gefallen / hat ein Ehbruch und Todtschlag begangen; thäte
aber

aber strenge Buß / und beweinet sein Lebenlang seine Missethat. Starb endlich seeliglich. 2. Reg. 11. 12. 3. Reg. 2.

31. Ihm folget in der Regierung sein Sohn Salomon / welcher der aller weiseste / glückseligste / und Gott wohlgefälligste König war. Diser baute zu Jerusalem Gott einen herrlichen Tempel auf / und an das vornehmste Orth stellet er die Arch des Bunds / welche niemand dürffte anrühren / oder anschauen. Endlich henckte sich diser fromme König an die Weiber / von welchen er gar zur Abgötterey verführt worden; und weiß niemand / ob er nachmahls Buß gethan oder nicht. 3. Reg. 11.

32. Nach dem Tode Salomonis ist sein Sohn Roboam König worden. Von diesem seynd 10. Geschlechter / oder Stämmen aus den 12. Stämmen Israel abgefallen / haben Gott verlassen / und seynd in die Abgötterey gerathen; haben auch einen eignen König gemacht: Allein der Stämmen Juda / und Benjamin
seynd

seynd Roboam un^{er}thänig / und bey^m wahren Glauben verbliben. Der Heil. Prophet Elias bemühet sich sehr / die Abtrünnige wider zu bekehren zum wahren Glauben / aber vergebens; nach vielen Verfolgungen ist er in einem feurigen Wagen ins Paradenß gefahren / allwo er mit Enoch lebt / bis zu des Antichrists Antkunfft. 3. Reg. 12. 4. Reg. 2.

33. Nach Roboam seynd vil Jüdische König einander nach gewesen / etliche fromme / als Josaphat / Josua und Ezechias; der mehrere Theil aber waren gottlos und sündig / bis sie endlich Gott gestrafft mit der Babylonischen Gefängnuß. 3. Reg. 14. 15. 26.

34. Es ist wohl zu mercken / daß vom Ausgang aus Egyptenland / bis zu Christi Zeiten / das Volck Gottes alles Glück und Seegen / allen Friden / Ruhe und Wohlstand gehabt / so lang sie sich wohl gehalten / und die Gebott Gottes fleissig beobachtet; so bald sie aber darvon abgewichen und gesündigtet / sonderlich

lich wann sie den Sabbath und Festtag nicht fleißig geheiligt / ist alles Unglück / Krieg und Hunger über sie kommen / und hat gewähret biß daß sie sich gebessert haben: Alsdann hat Gott ihnen gleich Hülff geschickt / und sie wider in den alten guten Stand gesetzt.

35. Die vornembste und schwereste Straff Gottes / war die Babylonische Gefängnuß / ohngefähr 600. Jahr vor der Ankunfft Christi; dann als die 10. Stämme von Gott gar abgefallen / und die Juden under vilen Königen sehr lasterhafftig waren / die heilige Propheten Isaiam und Jeremiam / die Gott ihnen geschickt / nicht wollen anhören / sondern noch selbige umgebracht / schickte Gott über sie den Babylonischen König Nabuchodonosor / welcher das ganze Land eingenommen / und verhergt / die Stadt Jerusalem / und den schönen Tempel Salomonis zu Boden gerissen / vil Einwohner nider gemacht / und die übrige alle gefangen mit sich in die Dienstbarkeit ins

N

Babya.

Babylonische Land weggeführt. 4. Reg.
24. 26.

36. Diese Gefangenschaft und Dienstbarkeit in einem frembden Land wehrete sibenzig Jahr / indessen hat ihnen Gott vil Propheten geschickt / welche sie zur Buß angemahnet haben. Die Fürnembssten waren Ezechiel und Daniel / welche durch ihr Predigen und Gebett / sambt andern frommen Dienern Gottes / endlich die Straff von dem Volck abgewendt. Und nachdem sie sich gebesseret / und zu Gott recht bekehrt / erhörte Gott ihr Gebett / daß König Cyrus sie alle widerum frey / ledig und loß / in ihr Vaterland ziehen liesse. 1. Esdrä. 1.

37. Nach dieser Babylonischen Gefångnuß / verzogen sich noch gegen 600. Jahr biß zur Geburt Christi / und dessen hat das Jüdische Volck keine König mehr / sondern nur Herzogen gehabt / mehrerntheils aus den Priesterlichen Stämmen / also / daß die Hohepriester die weltliche und Geistlich Regierung

verwaltet; die aber vom Königlichem
Stammen Davids noch übrig verbliben/
waren nur gemeine Leüth / 2c.

38. In diser Zeit haben die Juden
den Tempel widerum auffgebauen / und
seynd im Glauben sehr eyfferig gewesen /
haben vil Verfolgungen gelitten vom
gottlosen König Antiocho / und seynd vil
gemarteret worden / die den Glauben
nicht haben wollen verläugnen. 2. Ma-
cab. 7.

39. Endlich haben die Römer das
Land eingenommen / und dem Römischen
Kaysler Augusto underthänig gemacht /
welcher den Herodes zu einem König in
Galilea verordnet; zu Jerusalem aber
und im Jüdischen Land / ist ein Landvogt
im Nahmen des Kaysers bestellt wor-
den.

40. Nachdem nun schier die ganze
Welt under der Regierung des Römis-
chen Kayslers Augusti im Friden ruhete /
schickte Gott im 4000. Jahr nach Er-
schaffung der Welt / seinen Sohn auff
N 2 Erden /

Erden / das Menschliche Geschlecht zu erlösen. Als ward endlich Jesus Christus der so lang gewünschte Messias / und Heyland der Welt / Mensch worden in der Statt Nazareth den 25. Merken / und nach 9. Monathen den 25. Christi Monath zu Bethlehm gebohren aus Maria der Jungfrauen. Dife war gebürtig aus dem Königlichen Geschlecht Davids. Ihre Eltern waren der Heilige Joachim und die Heilige Anna. Sie ist die Allerkeüscheste / Allerdemüthigste / Allerheiligste aus allen Menschē gewesen ; hat derothalben Gnad bey Gott gesunden / daß sie zur höchsten Würde der Mutterschafft Gottes erhebt worden. Matt. 1. Luc. 2. 26.

41. Zur Zeit deß Predigambts Christi im 30. Jahr seines Alters / waren die Juden zwar eiffrig im Glauben / aber sehr Lasterhaftig ; und wiewohl vil fromme und heilige Leüth under ihnen waren / so sind doch die Mehrere und Vornehmere / sonderlich die Priester /

Schrift:

Schriftgelährten / und Parisäer sehr sündig gewesen. Ihre Laster straffte Christus ernstlich / predigte die Buß / und truge ihnen sein Göttliche Lehr vor; bestätiget auch selbe mit grossen Wunderzeichen. Sie aber wolten sich nicht bekehren / und wie ihre Vor-Eltern die H. Propheten verachtet und umbracht / also haben sie auch den Sohn Gottes selbstem gecreüiget und getödtet / und also mit diser erschrocklichen That die Maasß ihrer Sünden erfüllet. Matt. 27.

42. Nach der Himmelfahrt Christi predigten ihnen die H. Apostel lange Zeit / und bekehrten sich vil / der mehrere Theil aber bliebe halßstarrig / wolten den Messias nicht erkennen / und an ihn glauben; tödten auch etliche Apostel / andere schlugen und verfolgten sie. Act. c. 4.

43. Darnach haben die H. Apostel die Juden verlassen / seynd in die Henden schafft gezogen / haben durch alle Länder den abgöttischen Henden das Evangelium geprediget / und sie zum Christlichen

Glauben häufig bekehrt / und also die Heilige Catholische Kirchen gepflanzet.

44. Endlich / als Gott den halsstarrigen Juden noch 40. Jahr gewartet / schickte er die verdiente Straff über sie. Die Römische Kayser Titus und Vespasianus / kamen mit einem grossen Kriegs-Heer ins Judenland / verhergten und verderbten alles / nahmen die Stadt Jerusalem ein / schleiffen alles zu Boden / daß kein Stein mehr auff dem andern gebliben. Die Juden wurden mehrertheils nidergemacht ; allein zu Jerusalem sind mehr als eilff mahl hundert tausend Menschen umbkommen. Was übrig bliben / ist verkaufft worden / und in alle Welt zerstreuet: Also / daß die Juden jetzt schon über 1600. Jahr kein eignes Land / kein Tempel / keine Priester / kein Gottesdienst mehr haben ; und seynd allenthalben verhasset / und an Leib und Seel von Gott verstoßen / und verworffen. Die Heyden aber sind an ihrer statt zum Volck Gottes außgewehlt worden.

45. Ist also die Jüdische Synagog von Gott verstoßen / und an ihre statē die Heil. Christliche Catholische Kirch von Gott auffgenommen / und als ein heilige und liebe Braut Christo dem himmlischen Bräutigam vermählet worden. Und ist selbige under den Heyden je länger je mehr gewachsen; und wiewohl die Heydnische Kayser sich derselben häfftig widersetzten / hat sie nur desto mehr zugenommen.

46. Dreyhundert Jahr lang müste die Catholische Kirch grausame Verfolgungen leyden; vil hundert tausend Christen wurden mit allerhand Peyn und Marter hingerichtet / hielten es für die größte Ehr und Freyd / um des Glaubens willen zu leyden / und ihr Blut zu vergiessen.

47. Nach so vilen Verfolgungen / wurde auch der größte Kayser Constantinus selbst zum Christlichen Glauben bekehrt; da richtete man allenthalben Christliche Kirchen auff / hielte allenthalben den

Christlichen Gottesdienst; die Abgötter wurden zerstört / und nahm das Christenthum allenthalben überhand / und wurden nach und nach alle Länder mit Christlichem Catholischem Glauben erleuchtet / aus der Finsternuß der Abgötterey erlediget / und dem Volck Gottes in der Catholischen Kirchen zugesellet.

48. Es ist die Catholische Kirch auch vilfältig von Kezern / das ist / von falschen verkehrten Lehrern / geplaget worden / haben aber ihr nichts mögen abgewinnen / sondern seynd allzeit gleich überwunden / und underdruckt worden. Die allerböseste und gefährlichste Kezerey ist vor 160. Jahren entstanden; Dann / als darvor die ganze Christenheit in dem alten Christlichen Catholischen Glauben einhellig überein stimmte / und man von keinem andern Glauben wuste / hat Martin Luther / ein ausgesprungner gottloser unzuchtiger Mönch / mit andern abtrünnigen unzuchtigen Geistlichen / ein neuen Glauben in die Welt gebracht / und dar-

dardurch sehr vil einfältige Leüth ver-
führt. Dese neue Lehrer haben den für-
nehmsten Gottsdienst die Heilige Mess-
muthwilliglich abgeschafft; fünff Heilige
Sacramenten ausgemustert; den Leü-
then den wahren Leib und Blut Christi
im Heiligen Sacrament des Altars ge-
stohlen; die Mutter Gottes und andere
Heiligen gelästert; die gute Werck
verachtet/ und andere gottlose Lehren
eingeführt. Dises seynd grausame
Wölff/ welche die Schäflein Christi
zerreißen/ und die Seelen in die ewige
Verdammuß stürzen. Vor disen soll
sich ein jeder Christ wohl hüten/ daß
er nicht verführt werde/ und den wah-
ren Glauben verliere. Darzwischen/
indem in unsern Landen vil vom wahren
Catholischen Glauben abgefallen/ sind
bald hundert mahl mehr Länder zu dem-
selbigen bekehrt worden in der neuen
Welt/ welche zuvor noch abgöttisch war/
jetzt aber ist darinnen alles Catholisch.
Also haben weder Juden noch Heiden/

weder Türcken noch Ketzer die Catholische Kirchen jemahl mögen überwältigen / dann selbige ist gebauen / wie Christus sagt / auff einen Felsen / und aller Gewalt der Hölle wird sie nicht überwältigen / sonder sie wird allzeit aufrecht stehn bleiben biß an Jüngsten Tag.

49. Wann diser jüngste Tag kommen werde / ist niemand als Gott bekandt; gähling wird er kommen / da man zum minsten wird daran gedenccken. Doch wird zuvor der Antichrist kommen / diser wird sich für Gott austhun / und werden ihn die Juden für ihren Messias halten. Er wird die Christen auff das grausameste verfolgen und martern. Alsdann werden Enoch und Elias kommen / die Christen zu stärken / und werden auch gemartert werden. Des Antichrists Regierung wird nur vierdhalb Jahr seyn; darnach wird er von Christo unserm HERN in die Höl gestürzt werden; Alsdann wird der Jüngste Tag kommen.

50. Es werden dann erstlich erschrockliche Zeichen an allen Creaturen seyn; die Sonn und Mond werden verfinstert werden; die Sternen vom Himmel fallen/ und wird ein grausame Noth und Elend seyn. Auff dieses wird Gott durch die Posaunen und Stimm der Englen alle Todten erwecken/ und werden alle Menschen mit ihren Leibern wider auffstehn/ und im Thal Josaphat versamlet werden. Da wird Christus mit grosser Glory und Majestat vom Himmel herab kommen/ und alle Menschen richten nach ihren Verdiensten. Er wird die Menschen von einander scheiden/ wie ein Hirt die Schaaf von den Böcken. Die Schaaf/ das ist/ seine gute Kinder und treue Diener/ wird er zu seiner rechten Seiten; die Bösen aber/ als Juden/ Türcken/ Heyden/ Ketzer/ und böse Christen/ zur lincken Seiten stellen. Endlich wird er zu den ersten sagen: Kommet her ihr Gebenedeyte meines himmlischen Vaters!

ters / und besitzet das Reich / welches
euch zubereitet ist von Anfang der Welt.
Zu den andern aber wird er sagen :
Gehet hin ihr Vermaledeute in das
ewige Feur / welches dem Teuffel und
seinen Englen zubereitet ist. Darauff
werden die Böse in Abgrund der Höllen
gestossen werden / und mit Leib und Seel
ewig brennen und braten ; die Gerechte
aber werden mit Christo ihrem Heyland
eingehn in die ewige Früd und Seeltg-
keit. Matt. 6. 25.

